



Valendaser Renaissance

Gestern Abend wurden in Zürich die «Hochparterre»-Preise in den Kategorien Architektur, Design und Landschaft vergeben. Unter den Geehrten befanden sich mit **Ramun Capaul und Gordian Blumenthal** aus Ilanz auch zwei Bündner Architekten. Ihr **Umbau des historischen Türalihus** (Bild) in Valendas wurde

mit der **Bronze-Ehrung** in der Kategorie Architektur belohnt. Die silberne Auszeichnung ging hier an Meili Peter Architekten aus Zürich, Gold an Kilga Popp Architekten aus Winterthur. (ANDREAS OVERATH/ZVG)

Faszination und Charakter des Historischen erhalten

Die Architekten **Ramun Capaul** und **Gordian Blumenthal** aus Ilanz werden für ihre umsichtige Sanierung des **Türalihus** in Valendas vom Magazin «Hochparterre» mit dem **Architekturpreis in Bronze** ausgezeichnet



Ein **typisches Bündner Herrschaftshaus**, saniert nach allen Regeln der Kunst: Das **Türalihus** in Valendas wuchs bis ins Jahr 1775 zu einem stattlichen Turmhaus heran – zuletzt wurde es von den Architekten Ramun Capaul und Gordian Blumenthal **mit allergrösster Rücksicht** saniert. Die Bilder zeigen neben der Aussenansicht Blicke ins Esszimmer (oben) und die Stube. (ZVG)

► ANDREAS OVERATH

I

In ihrem Bericht würdigte die fünfköpfige «Hochparterre»-Jury «Mut, Selbstbewusstsein und Demut der Architekten beim Umbau der alten Gemäuer» und das Wiederbeleben des Türalihus «als Baustein einer lokalen Initiative, neues Leben ins Dorf zu holen». Der am gestrigen Abend in Zürich ausgezeichnete Preisträger Ramun Capaul erklärte auf Anfrage: «Es besteht bei einem solchen Objekt immer die Gefahr, unsachgemäss zu restaurieren, ihm

seinen Charakter zu nehmen.» Schon bei der ersten Begehung habe ihn das Türalihus in Valendas fasziniert. «Es galt, diese Faszination zu erhalten und hervorzuheben. Wir wollten aus einer starken Verbundenheit zum Denkmalschutz heraus gestalten.»

Originalsubstanz erhalten

Capaul und sein Geschäftspartner Gordian Blumenthal – die beiden führen ein gemeinsames Architekturbüro in Ilanz – begannen im Jahr 2010 mit den Sanierungsarbeiten an dem für Valendas typischen Bündner Herrschaftshaus. Die historische Würde des Gebäudes, das im Kern ins 15. Jahrhundert zurückgeht und bis 1775 in mehreren Bauphasen

zu einem eindrucksvollen Turmhaus herangewachsen war, stand als Thema über den Sanierungsarbeiten. So blieb die Originalsubstanz des Türalihus weitestgehend erhalten. Die Arbeiten wurden unter Anwendung traditioneller Handwerkstechniken und authentischer Baustoffe durchgeführt. Notwendige Einbauten wurden dem Konzept entsprechend ausgewählt. «Das anspruchsvoll gestaltete Neue besteht neben der Kraft des Alten», summierten es die Juroren.

Entstanden sind zwei Ferienwohnungen, die wochenweise vermietet werden. «Es gibt den Gästen ein Gefühl für das Leben von vor 150 Jahren», so Walter Marchion, Präsident von «Valendas Impuls». Der von Ein-

heimischen im Jahr 2004 gegründete Verein hatte das Projekt initiiert, um «Leben in das Dorf und die historischen Bauten zu bringen». Nach grossem Einsatz der Vereinsmitglieder und einer Machbarkeitsstudie im Auftrag des Bündner Heimatschutzes hatte die Stiftung «Ferien im Baudenkmal» das Türalihus schliesslich erworben und die Sanierung in Auftrag gegeben. Heute bildet es zusammen mit dem ebenfalls frisch sanierten Gasthaus «Am Brunnen» das Zentrum des Dorflebens. Nicht nur das, wie Marchion erklärt: «Vor zehn Jahren gab es Leute, die sich in der Öffentlichkeit dafür geschämt haben, aus Valendas zu sein. Mit dem Türalihus ist auch das Selbstbewusstsein zurückgekehrt».

«Politik und Medien wie zwei Geschwister»

Das letzte monatliche **Treffen der Regierung** mit den Medien in diesem Jahr stand unter einem besonderen Vorzeichen, der **Verabschiedung von Regierungsrat Hansjörg Trachsel**.

Es seien «erstaunlich viele Leute anwesend», sagte Vize-Regierungspräsident Martin Jäger, der das letzte Treffen der Regierung mit den Medien leitete, weil Regierungspräsident Mario Cavigelli verhindert war. Speziell an diesem traditionellen Treffen im Staatskeller war die Verabschiedung von Regierungsrat Hansjörg Trachsel (BDP), da wollten besonders viele Journalistinnen und Journalisten dem scheidenden Regierungsrat ihre Aufwartung machen, nicht nur, weil der Volkswirtschaftsdirektor in den letzten zehn Jahren mit wichtigen gegläckten und anderen Sachgeschäften einiges an Stoff hatte liefern können.

Welches sind die Erfahrungen des abtretenden Regierungsrates mit den Medien und was hat sich in dieser Zeitspanne geändert? Politik und Medien verhielten sich «wie zwei Geschwister», die einander brauchten und auch «gelegentlich

streiten», meinte Trachsel. Persönlich habe er sich an den Grundsatz gehalten, sich «nicht anzubiedern», aber zu jeder Zeit zur Verfügung zu stehen. Denn es gebe «die Pflicht zur Information», wie es dann die Journalisten weitergaben, das sei dann ihre Sache. Gewiss, die Medienlandschaft habe sich in diesen zehn Jahren gewandelt, alles sei dank oder wegen der sozialen Medien «viel schneller» geworden – dadurch vielleicht zwangsläufig auch «etwas oberflächlicher» als wenn mehr Zeit zur Vertiefung vorhanden sei. Regierungsrat Jäger dankte Trachsel für sein loyales und engagiertes Mitwirken im Regierungskollegium, die eigentliche Verabschiedung werde am Ende der Dezembersession erfolgen. Verabschiedet wurde auch Luzi Bürkli, der zum BT geht, seine Aufgabe im Informationsdienst werden Tamara Kobler und Marielle Hunger übernehmen. CLAUDIO WILLI



Auch das Regierungskollegium feiert mit beim letzten Treffen von Regierungsrat Hansjörg Trachsel (zweiter v. l.) mit den Medien im Staatskeller. OLIVIA ITEM

Männliche Leiche in Saas geborgen

POLIZEI Um die Mittagszeit ist die Hauptstrasse bei Saas für den Verkehr gesperrt worden. Die Kantonspolizei Graubünden hat eine männliche Leiche geborgen. Dies sagte Thomas Hobi, Mediensprecher der Kantonspolizei Graubünden, gestern auf Anfrage. Die Leiche sei in einem Bach nach dem Saaser Tunnel in Richtung Küblis aufgefunden worden. Ob es sich bei der Leiche um den seit Freitag vermissten 18-jährigen Lukas Lippuner aus Zizers handelt, konnte Hobi weder bestätigen noch dementieren, die Identifikation war gestern noch nicht abgeschlossen. Lukas Lippuner befand sich am Freitagabend in Chur an einem Vereinsanlass. Danach nahm er den Nachtbus nach Zizers. Gesicherten Erkenntnissen zufolge schlief er im Bus ein und erwachte erst kurz vor Saas im Prättigau. Um 1:26 Uhr verliess er beim Rathausplatz in Saas den Bus. Seit diesem Zeitpunkt fehlt von ihm gemäss Mitteilung der Polizei jede Spur. Die Polizei schliesst ein Gewaltverbrechen aus. (BT)

Standard & Poor's senkt GKB-Rating

WIRTSCHAFT Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) beurteilt die Preishausse auf dem Schweizer Immobilienmarkt kritisch. Aus diesem Grund hat S&P das Rating für fünf Kantonalbanken, darunter auch die GKB, und die Migros Bank gesenkt.

Von «aa+» auf «aa» herabgestuft wurden die Aargauische, die Basellandschaftliche, die Graubündner, die Luzerner sowie die Schwyzer Kantonalbank. Zudem wurde das Rating der Migros Bank von «a» auf «a-» gesenkt, wie die Ratingagentur mitteilte. Begründet wurde die Herabstufung mit der starken Inlandorientierung der Banken. Wie GKB-CEO Alois Vinzens gestern gegenüber radio Grischas sagte, ist das neue Rating der GKB nach wie vor sehr gut: «Wir gehören damit immer noch zu den am besten bewerteten Kantonalbanken.» Auf das operative Geschäft und die Kunden habe das Rating keinen Einfluss. S&P schreibt, dass sich das wirtschaftliche Risiko im Bankensektor in der Schweiz kontinuierlich erhöht habe, auch wenn es im weltweiten Vergleich immer noch tief sei. Verantwortlich dafür ist laut der Mitteilung ein starker Anstieg der Häuserpreise und der Hypothekenvergaben in den vergangenen Jahren. (SDA/BT)

Mehr Verkehrsertrag dank Oberengadiner Tickets

ZUOZ Die Sessel- und Skilift Zuoz AG (SSZ AG) blickt – wie viele andere Bergbahnen auch – auf einen schwierigen Winter zurück. Trotzdem konnte sie den Verlustvortrag gegenüber dem Vorjahr halbieren. Insgesamt resultiert laut Geschäftsbericht 2013/2014 ein Defizit von knapp 132 000 Franken. Der Verkehrsertrag ist um über 45 000 Franken auf 1,65 Millionen gestiegen.

Obwohl die Ersteintritte der eigenen Tickets der SSZ AG um 1,25 Prozent gestiegen sind, gingen die eigenen Einnahmen der Ersteintritte um 0,4 Prozent zurück. Aufschub im Verkehrsertrag verliehen der SSZ AG die Oberengadiner Tickets. Bei diesen sind die Ersteintritte zwar um ein Prozent gesunken, jedoch stieg der gesamte Ertrag um fünf Prozent. Diese Situation habe laut Geschäftsbericht zur Zunahme des Verkehrsertrags geführt.

In die neue Sesselbahn Albanas wurden per Ende Geschäftsjahr knapp 3,5 Millionen Franken investiert. Die Regierung und der Bund unterstützen den Neubau mit total 1,4 Millionen Franken. (NM)

Poschiavo erhöht den Steuerfuss nicht

SCHLAGWORT Den Antrag des Gemeindevorstandes, den Steuerfuss um 10 Prozent auf 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer zu erhöhen, hat das Gemeindeparlament abgelehnt. Die Steuereinnahmen seien bei den juristischen Personen in den letzten sechs Jahren um sieben Millionen Franken zurückgegangen, heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde. Die Kosten im Gesundheitswesen aber stark gestiegen, wurde der Antrag begründet. Das Gemeindeparlament aber verlangt, dass die Teilrevision des Steuergesetzes in Angriff genommen wird, um eine Erhöhung des Steuersatzes der Handänderungssteuer und der Immobiliensteuer dem Volk zur Abstimmung vorzulegen. Das Budget 2015 wurde dafür ohne Gegenstimme angenommen. Dieses sieht in der Laufenden Rechnung einen Verlust von rund 1.7 Millionen Franken vor. (BT)